

# Großenhainer

# Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags  
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großhain.

N<sup>o</sup>. 78.

Donnerstag, den 10. Juli

1873.

### Bekanntmachung,

#### die neue Marktordnung in Großhain betreffend.

Wie der auf die Abhaltung von Jahrmärkten bezügliche Theil der für die hiesige Stadt neu entworfenen Marktordnung bereits am 16., 17. und 18. Juni a. e. in Geltung gebracht worden ist, soll nunmehr die gedachte Marktordnung ihrem ganzen Umfange nach mit dem 1. August d. s. J.

in Kraft treten.  
Wir machen hierauf alle Fieranten der Wochen-, Jahr- und Viehmärkte ausdrücklich mit dem Bemerken aufmerksam, daß sie sich zu Vermeidung von Bestrafungen mit den einschlagenden Bestimmungen der Marktordnung genau vertraut zu machen haben, wobei wir insbesondere noch darauf hinweisen, daß vom 1. August ab alles an den Markttagen zur Stadt kommende Getraide, Obst, Butter und andere Lebensmittel, soweit diese Gegenstände nicht ausdrücklich durch Schlußzettel oder andere schriftliche Beweismittel erwieslich von hiesigen Einwohnern bestellt wurden, für den Markt zum unbefchränkten öffentlichen Verkauf bestimmt sind, alle Gegenstände aber, welche zum Verkauf auf die Märkte gebracht werden, an keinen anderen, als an den anzuweisenden Plätzen verkauft werden dürfen, und daß das Feilhalten und das Kaufen vor der Stadt und in Straßentheilen, welche für den Marktverkehr nicht bestimmt sind, verboten und mit Geldstrafe bis zu 10 Thlr., nach Befinden entsprechender Haftstrafe bedroht ist.

Großhain, am 8. Juli 1873.

Der Rath daselbst.  
Franke, stellv. Vors.

Wyschl.

### Bekanntmachung.

Die Pachtgelder, Schank-Canons und die Röhrwasserzinsen aufs erste Halbjahr 1873

sind bis längstens

den 22. Juli 1873

an Stadthauptcassenerpeditionsstelle zu bezahlen.

Großhain, am 21. Juni 1873.

Der Stadtrath.  
Franke, stellv. Vors.

### Tagesnachrichten.

**Großhain.** Von den Jopfabsehneidern, die in letzterer Zeit die ganze Stadt in Aufregung brachten und Eltern und Kindern Furcht einflößten, hat man zwei erwischt und zwar sind es, was kaum für möglich gehalten wurde, die betreffenden Kinder selbst gewesen. Dasjenige Mädchen, welches behauptete, ihr seien in der Nähe des hohen Steges die Jöpfe abgesehen worden, kam dieser Tage in Verdacht, zwei Silbergulden gestohlen zu haben. Die jugendliche Verbrecherin gestand auch den Diebstahl bald ein und gab an, den einen Gulden vernascht, den andern Gulden versteckt zu haben. Die Nachsicherungen nach letzterem Gulden fielen mit dem Wohnungswechsel der Eltern, daher mit der Zusammenräumung und Einpackung aller Sachen zusammen; bei dieser Gelegenheit fand man denn auch den abgesehenen Jopf, sorgfältig gekämmt und in Papier eingewickelt, unter dem Dache stecken. Unter diesen Umständen hat das saubere Fräulein der Polizei eingestanden, die Jöpfe selbst abgesehen und das Gerücht der Vererbung verbreitet zu haben. Die Haare sollten später verfilbert werden. Nach Lösung dieser Angelegenheit hat die Polizei sofort das dritte Mädchen, welches angab, ihr sei Abends gegen 10 Uhr in der Brauergasse ein Jopf abgesehen worden, vorgenommen, und wie früher auch jetzt ihrer Vorgängerin folgend, hat nun dieses Mädchen die eigene Vollführung der That eingestanden, angebend, nach der Abschneidung des ersten Jopfes sei ihr die Sache leid geworden und sie habe nachher die Haare in der Sommermaschine verbrannt. Eine angemessene Züchtigung wäre jedenfalls das Beste für diese Pflanzlein, denn Aufregung haben ihre Thaten genug hervorgebracht.

— Seit einigen Tagen werden von einem Arbeiter bei der Rathhausruine Grundgrabungen vorgenommen; wie es scheint, beginnt der Rathhausneubau.

**Sachsen.** Um irigen Gerüchten zu begegnen und ängstliche Gemüther zu beruhigen, wird über den Gesundheitszustand der Stadt Dresden vom dasigen „Anz.“ aus sicherer Quelle Folgendes mitgetheilt: Bis mit dem heutigen Tage (8. Juli) waren bei der städtischen Medicinalbehörde fünf angebliche Cholerafälle und zwar zwei an Frauen und drei an Männern zur Anzeige gelangt; von diesen fünf Erkrankungen haben drei einen tödtlichen Verlauf genommen, während in den anderen Fällen die betreffenden Personen sich noch in ärztlicher Behandlung befinden. Von den verstandenen Erkrankungen haben sich übrigens einige nur als Brechruhrfälle herausgestellt, während diejenigen, welche einen tödtlichen Verlauf genommen, lediglich solche Personen betroffen haben, die bis kurz vor ihrem Tode, bez. ihrer Erkrankung in Drischäften der Umgebung Dresdens, nament-

lich in Wöllnitz und Neulöbtau sich aufgehalten haben. Seit dem 4. Juli sind zwar noch einige anderweite Anzeigen über vorgekommen sein sollende Cholera-Erkrankungen an die städtische Medicinalbehörde gelangt; es haben sich jedoch dieselben in keinem Falle bestätigt, die desfallsigen Erörterungen vielmehr nur so viel ergeben, daß einzelne Arbeiter infolge augenblicklichen Unwohlseins ihre Arbeit verlassen, jedoch nach kurzer Zeit dieselbe wieder begannen und fortgesetzt haben.

In Nossen haben die städtischen Collegien einstimmig beschloffen, dem k. Ministerium des Innern zu erklären, daß sich die Stadt Nossen unter die revidirte Städteordnung stellen will.

Beim unvorsichtigen Spielen mit einem geladenen Pistol hat am 6. Juli in der Grünau bei Meissen ein Schulknabe dem anderen in den Kopf geschossen, so daß dessen augenblicklicher Tod erfolgt ist.

Auf der Glacisstraße zu Dresden wurde am 7. Juli eine 80 Jahre alte Frau von einer Droschke überfahren und sofort getödtet; der Führer der Droschke ist verhaftet.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juli ist in Vogelgesang bei Pirna ein Bahnwärter von dem vorübergehenden Zuge überfahren worden, wobei er lebensgefährliche Contusionen am Kopfe erhielt, die am folgenden Tage seinen Tod herbeiführten.

In Zittau wurde am 7. Juli ein sechsjähriger Schulknabe durch einen Transportwagen überfahren und alsbald getödtet.

Am 5. Juli Mittags ist in der städtischen Tuchwalde zu Bautzen ein 19jähriger Fabrikarbeiter durch den Dachstuhl über dem Wasserbett durchgebrochen und zwischen das darunter befindliche Wasserrad gestürzt, wobei er so unglücklich gefallen, daß jedenfalls sein Tod sogleich erfolgt ist. Derselbe war auf das Dach geklettert, um ein Paar zum Trocknen von ihm dahingelegte Stiefel hereinzuholen.

**Preußen.** Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß der evangelische Oberkirchenrath das Erkenntniß des Consistoriums der Provinz Brandenburg bezüglich der Amtsentsetzung des Predigers Dr. Eyrow in Berlin cassirt hat.

Die deutsche Polarschiffahrtsgesellschaft in Hamburg hat ein Telegramm aus Tromsø (in Norwegen) vom 6. Juli erhalten, wonach 18 Norweger, welche auf Spitzbergen überwintert haben, durch den obigen Gesellschaft gehörigen und vom Capitän Mack geführten Schooner „Tromsø“ als Leichen aufgefunden und vom Capitän Mack beerdigt worden sind.

**Bayern.** Eine eigenthümliche Affaire beginnt in der Presse eine Rolle zu spielen. Der Donau-Kriegsdampfer (Monitor) „Leitha“ mit zwei Geschützen und 38 Mann Besatzung hat, auf einer Uebungsfahrt begriffen, dieselbe bis auf bayrisches Gebiet nach Passau ausgekehrt und war

### Verpachtung.

Die Kellerräume im ersten Bürgerschulgebäude sollen den 12. d. s. Mts. an den Meistbietenden verpachtet werden, weshalb Pachtlustige eingeladen werden, sich obgedachten Tages Nachmittags 4 Uhr im Hofe der ersten Bürgerschule einzufinden.  
Großhain, am 4. Juli 1873.  
Der Rath daselbst.  
Franke, stellv. Vors.

### Bekanntmachung.

Alles Baden Erwachsener und Kinder in der Röder an der Siechenbrücke und unterhalb derselben nach dem Eisenbahndamme zu, wie überhaupt an allen anderen als den hierzu bestimmten Stellen innerhalb Stadtlur, wird hierdurch unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 5 Thlr., nach Befinden auch Haftstrafe, mit dem Bemerken untersagt, daß die Polizeimannschaft angewiesen ist, jeden Contraventionsfall hiergegen unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.  
Großhain, am 7. Juli 1873.

### Die Stadtpolizeibehörde.

In Stellvertretung des Bürgermeisters: Adv. Kreschmar I. Wyschl.

### Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt ist das 17. und 18. Stück erschienen. Dieselben enthalten: Nr. 939. Gesetz, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten, vom 27. März 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 51). Vom 30. Juni 1873.

Nr. 940. Gesetz, betreffend die Einführung der Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen. Vom 25. Juni 1873.

Nr. 941. Gesetz, betreffend die Errichtung eines Reichs-Eisenbahn-Amtes. Vom 27. Juni 1873.

Nr. 942. Gesetz, betreffend die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Offiziere und Aerzte des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, sowie an die Reichsbeamten. Vom 30. Juni 1873.

Nr. 943. Verordnung, betreffend die Classification der Reichsbeamten nach Maßgabe des Tarifs zu dem Gesetze vom 30. Juni 1873 über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen etc. Vom 30. Juni 1873.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht im Anmeldezimmer, Kloster, I. Etage, bereit.  
Großhain, am 8. Juli 1873.  
Der Rath daselbst.

dort am 30. Juni Abends vor Anker gegangen. Auf Veranlassung der dortigen bairischen Commandantur war die Weiterfahrt bis zum Eingange der von München erbenteten Entscheidung inhibirt worden. Jetzt wird darüber vom 4. Juli aus Passau gemeldet: „Gestern Abend langte aus München an den hiesigen Stadtcommandanten die Weisung ein, daß der österreichische Monitor in statu quo in Passau zu verbleiben habe, und daß, wenn derselbe schon stromaufwärts gegangen sei, ihm telegraphisch die Weiterreise untersagt werde.“ Gleichzeitig wird der „Augsburger Allgem. Zeitung“ dazu officiös aus München, 5. Juli, berichtet, daß die bis in den bairischen Theil der Donau ausgedehnte Fahrt des Monitors „Leitha“, durch dessen Ankunft in Passau man vor einigen Tagen nicht wenig überrascht wurde, bereits Veranlassung zu diplomatischen Erörterungen gegeben habe. Der Vorfall bedürfe übrigens einer richtigeren Darstellung, als sie in Wiener Blättern bis jetzt gegeben wurde. Die „Passauer Bzg.“ beschreibt das Schiff als einen Schraubendampfer, ungefähr 120 Fuß lang und 25 Fuß breit, dessen Verdeck kaum einige Fuß aus dem Wasserpiegel hervorragt. Verdeck und Wände sind von massivem Eisen und können den Kanonenkugeln vollkommen Widerstand leisten. Mitten auf dem Verdeck erhebt sich ein runder, ungefähr 8 Fuß hoher Thurm, mit einem Observationshörnchen für Capitän und Steueremann, ebenfalls von massivem Eisen, in welchem sich zwei 24pfündige Kanonen befinden und der gedreht werden kann, so daß man nach jeder Richtung hin schießen kann. Die Abfahrt in Linz fand Tags zuvor Vormittags 8 Uhr statt.

Aus Baden wird berichtet, daß die Zahl der frommen Pilger nach Walldüren noch nie so stark war, als in diesem Jahre; zum Mindesten 50,000 Menschen haben sich an der Wallfahrt betheiligigt, deren Glanzpunkt die Anwesenheit des Bischofs von Mainz während vier Tagen bildete.

**Schweiz.** Ueber den Inhalt des von der deutschen Regierung dem Bundesrath vorgelegten Entwurfs eines Postvereinsvertrags, welcher den Verathungen des zu diesem Zweck in Bern zusammentretenden nordamerikanisch-europäischen Staatencongresses als Grundlage dienen soll, vernimmt man, daß derselbe für die frankirten einfachen Briefe eine Taxe von nicht über 3 Groschen und für den unfrankirten einfachen Brief das Doppelte, also 6 Groschen, vorschlägt. Die Taxe für Drucksachen, Zeitungen oder Waarenmuster soll nicht unter ¼ Groschen betragen. Die Briefe können recommandirt werden, und für einen Brief, der recommandirt ist und verloren geht, sollen 14 Thaler Ersatz geleistet werden.

Am 7. Juli wurde in Bern der Nationalrath mit einer Ansprache des Vicepräsidenten Dr. Wirth-Sand eröffnet, in welcher derselbe die Hoffnung aussprach, daß die Be-

rathung der Bundesrevision nicht, wie im vorigen Jahre, eine verlorene Arbeit sein werde. Der gleichzeitig eröffnete Ständerath wählte einen Gegner der Bundesrevision zum Präsidenten, während der gewählte Vicepräsident der Revision günstig gefinnt ist.

Der Große Rath von Genf hat das Gesetz über die Organisation des katholischen Cultus mit verschärften Zusätzen auch in zweiter Lesung angenommen.

**Frankreich.** Trotz stürmischer See traf der Schah von Persien am 5. Juli Abends nach 9 Uhr in Cherbourg ein; unterwegs wurde er von der französischen Flotte begrüßt, die 606 Schiffe abfeuerte. Am andern Morgen setzte derselbe seine Reise fort und traf am 6. Juli Abends 1/2 7 Uhr auf dem Bahnhofe von Passy in Paris ein, woselbst er von dem Marschallpräsidenten Mac Mahon und dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie, empfangen wurde. Seit 1/2 5 Uhr waren die Truppen, welche von dem improvisirten Bahnhofe bis nach dem Palaste des gesegneten Körpers Spalier bildeten, unter dem Oberbefehl des Generals Montaubon aufgestellt. Am Arc-de-Triomphe auf den Champs-Élysées fand der Empfang durch die Municipalbehörden und den Seinepräfecten statt. Baultrain, der Präsident des Municipalrathes, hielt eine kurze Ansprache, welche der Schah kurz erwiderte. Im Palais Bourbon wurde der Schah von dem Präsidenten der Nationalversammlung empfangen. Ueberall war zahlloses Volk geschaart. Der Schah soll über den ihm zu Theil gewordenen Empfang seine lebhafteste Befriedigung und über die Pracht von Paris seine Bewunderung mit den Worten ausgedrückt haben: „Ich finde hier die Sonne wieder; dies erinnert mich an Persien!“ Jedenfalls, schreibt man der „R. Z.“, wird man in Paris Nichts unterlassen, um bei dem Schah den englischen Eindruck zu verwischen, und Alles aufzubieten, damit er glaube, daß Frankreich nicht das Geringsste von seiner Macht verloren habe. In dieser Beziehung gehen alle Parteien Hand in Hand, und sogar die „République française“ forderte auf, daß man Alles thue, um den Schah in der Meinung zu lassen, daß Frankreich seine Stelle unter den großen Nationen nicht verloren habe.

In der Sitzung der Nationalversammlung am 7. Juli brachte der Deputirte Lamy eine Interpellation über die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in Paris und in den Departements ein, deren Beantwortung auf den 15. November d. J. festgesetzt ward, worauf die erste Lesung des Gesetzesentwurfs über die Reorganisation der Armee folgte. Die zweite Lesung wird bereits am 11. Juli vorgenommen werden.

Die Gesamteinnahme aus den Grenzöllen und den indirekten Steuern erreicht, den amtlichen Angaben zufolge, in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die Summe von 424 Millionen, 96 Millionen mehr als die vorjährige Einnahme in der gleichen Periode.

**Belgien.** Unweit Verviers im Luxemburgischen hat am 7. Juli zwischen dem flüchtigen französischen Deputirten Ranc und dem Bonapartistischen Journalisten Paul de Casagnac ein Duell stattgefunden, wobei Letzterer nicht unerheblich verwundet worden ist.

**Spanien.** Der Ministerrath hat beschlossen, die Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen, zu entlassen, denselben jedoch für ihren Wiedereintritt unter die Fahnen einen Sold von 2 Reales täglich anzubieten. Wenn diese Maßregel keinen Erfolg hat, so wird das Ministerium einen Aufruf an die Patrioten des Landes richten, um Freischaren zu bilden.

**Rußland.** Der russ. „St. Petersburg. Ztg.“ zufolge steht demnächst eine großartige Reform bevor, welche an Bedeutung und Schwierigkeit der Aufhebung der Leibeigenschaft wenig nachstehen dürfte. Der Minister des Innern will schon in der nächsten Session des Reichsrathes eine Vorlage über die civilrechtliche Stellung der Sectirer einbringen, denen bisher bekanntlich die staatliche Anerkennung ihrer Familienverhältnisse und die rechtliche Erbfolge versagt waren.

Ein in St. Petersburg eingegangenes officielles Telegramm meldet, daß der entlohene Khan von Chiwa zurückgekehrt sei, dem General v. Kaufmann sich gestellt und auf Gnade und Ungnade ergeben hat. In der Begleitung des zurückgekehrten Khans befinden sich sämtliche Minister und Hauptathgeber desselben. Eine Ehrenwache ist mit der Ueberwachung des Khans beauftragt.

**Türkei.** Der neu ernannte deutsche Gesandte in Konstantinopel, v. Eichmann, hat am 6. Juli dem Sultan in feierlicher Audienz seine Accreditive überreicht.

**Japan.** Die Finanzminister in Japan haben abgedankt und veröffentlicht ein Schreiben, in welchem die Staatsschuld Japans auf 104 Millionen Dollars angegeben wird. Der Palast des Mikados, der bekanntlich jüngst niederbrannte, wird in europäischem Stile wieder aufgebaut werden. Im Innern von Japan wurde eine alte christliche Kirche entdeckt. — In dem japanischen Städtchen Wifuzon, etwa 100 Meilen von Nagasaki entfernt, ist ein Aufstand ausgebrochen. Die bis 50,000 Mann starken Insurgenten haben die Festung Wifuzo genommen, wo sich Regierungsbehörden befanden; sie brannten alle Gebäude nieder, so daß von den darin amirirenden Personen nur drei ihr Leben durch die Flucht nach Saga retteten; alle Uebrigen sind höchst wahrscheinlich umgebracht worden.

### Vermischtes.

Die Ex-Königin Isabella von Spanien, die sichere Aussicht hat, heilig gesprochen zu werden, wenn die Heiligprechung der schottischen Maria Stuart durchdringt, hat, wie wir einer Correspondenz des „Volksfr.“ aus Rom entnehmen, vom Papste ein Präsent bekommen, bei welchem es dem Wunderwörter gefallen hat, sich in Filigran-Arbeit zu versuchen. Auch die Umstände, unter denen sie das Präsent erhielt, sind so interessant, daß wir uns nicht enthalten können, den ganzen Vorgang nach dem Berichte des

„Volksfr.“ wieder zu erzählen, wobei auch die Filigran-Wunderarbeit des Breiten gewürdigt wird. „Als die Ex-Königin“, erzählt der Correspondent, „mit dem Heiligen Vater über dessen wunderbare Rettung in St. Agnese am 12. April 1855 sprach und vor innerer Rührung in Thränen ausbrach, küßte sich der Heilige Vater ergriffen und sagte ihr: „Eure Majestät sind von dieser Ihnen gemachten Erzählung bis zu Thränen gerührt worden, und damit Sie sich an diesen Tag immer erinnern mögen, so will ich Ihnen ein kleines Andenken geben.“ Mit diesen Worten zog der Papst eine silberne Tabakdose hervor, auf deren Deckel das Bildniß der Jungfrau Maria unter Glas sich befindet. Der Heiligenschein besteht aus zwölf kleinen Sternen; und merkwürdig an der Dose ist folgende Erscheinung: bei dem bekannten Unfalle mußte irgend ein harter Gegenstand auf die Brust des Heiligen Vaters gefallen sein, denn das Deckelglas bekam mehrere Sprünge, jedoch so, daß diese ganz kleinen Sprünge von den zwölf Sternen ausgehen, die gleichsam Strahlen des heiligen Scheines seitdem formiren.“ Die gegenwärtige Besitzerin des Filigran-Wunderwerkes soll, wie die Fama behauptet, beschloffen haben, fortan Tabak zu schnupfen, um nur ja recht oft dem Wunsche des Papstes gemäß an „diesen Tag“ erinnert zu werden. (C. Z.)

Der Ehescheidungsproceß der Frau Pauline Lucca ist, der „New-Yorker Handels-Ztg.“ zufolge, zu Ende geführt und hat der Richter die Scheidung der Dame von ihrem Gemahl, dem Baron v. Raabden, decretirt.

### Die Erbschaft des Verbrechens.

(Fortsetzung.)

Da dieser Theil des Gewölbes sehr trocken war, so hatte die Cassette nur wenig durch die Feuchtigkeit gelitten und war augenscheinlich noch unverfehrt.

Der Schlüssel fehlte. Van Loo zwängte das Grabsteintuch unter den Deckel und sprengte das Schloß. Fast gebendet von dem Glanze des Goldes, was ihm entgegenstrahlte, taumelte er einige Schritte zurück und bedeckte das Gesicht mit den Händen; als wenn er geschrüht hätte, daß Alles nur ein Blendwerk, ein Spiel seiner Einbildungskraft war.

Aber es war Wahrheit: die Reichthümer existirten wirklich, auf die sein Auge starrte, er konnte sie betasten, konnte sie mit Händen greifen.

Bei dem matten Scheine seiner Lampe prüfte er den Inhalt der Cassette. Die Steine, meist antik gefast, waren von den besten Meistern geschnitten und von bedeutendem Werthe. Die Cassette enthielt Ringe, einige Medaillons, einen kostbaren Diamantenschmuck, der ohne Zweifel einer Dame gehörte oder für sie bestimmt gewesen sein mußte, und drei Uhren. Die eine derselben war eine mit Diamanten reich besetzte Repeatinguhr von englischer Arbeit, die andere schlicht, aber von Gold, die dritte, wahrscheinlich Eigenthum des Postillons, war eine einfache silberne Taschenuhr, die auf dem Zifferblatte den Namen eines bekannten Pariser Uhrmachers trug.

Auf dem Grunde der Cassette lagen zwei elegante Brieftaschen und ein einfaches Notizbuch mit goldenem Schnitt. Das Notizbuch besaß für van Loo nach flüchtiger Durchsicht keine weitere Anziehungskraft, daher wandte er seine Aufmerksamkeit dem größeren und, wie es schien, inhaltsreicheren Portefeuille zu. — Es war mit Banknoten gefüllt.

Mit einer fast kindischen Freude und dennoch bebend, ließ er die werthvollen Papiere wieder und immer wieder durch die Finger gleiten, und wurde nicht müde, dieselben wieder und immer wieder zu zählen.

Es waren fünfhundert Banknoten, jede zu hundert Pfund; außerdem befanden sich in dem Portefeuille noch Wechsel auf Paris in ungleich höherem Betrage.

Van Loo begriff, daß die Wechsel für ihn unnütz waren, und daß der geringste Versuch, dieselben in Cours zu setzen, seinen andern Erfolg haben konnte, als die Aufmerksamkeit der Polizei auf ihn zu lenken, die er unter den obwaltenden Umständen zu fürchten Ursache hatte.

Das andere etwas kleinere Portefeuille enthielt verschiedene in englischer Sprache geschriebene Briefe, darunter mehrere von Damenhand. Van Loo verstand und sprach das Englische vollkommen, daher wurde es ihm sehr leicht, die Correspondenz zu lesen. Aus den Briefen erfuhr er, daß die Cassette ehemals Eigenthum des Lord Reginald S. gewesen, der ihm, wenigstens dem Namen nach, als einer der reichsten Männer Englands bekannt war. Im Begriffe, das Portefeuille zu schließen, fiel ihm ein kleiner Zettel in die Hand. Derselbe enthielt ein Verzeichniß sämtlicher in der Cassette enthaltenen Gegenstände und die Nummern der Banknoten.

Van Loo athmete tief auf, ein Stein fiel von seinem Herzen; er war nun sicher, die Banknoten verwerthen zu können, ohne Verdacht zu erregen.

Van Loo warf einen Blick auf seine Uhr; es war vier Uhr Morgens. Er schloß die Banknoten in seine Brieftasche, steckte die Schmuckstücke zu sich, zerbrach die Cassette, nachdem er zuvor den Silberbeschlag abgebrochen und verbrannte die Trümmer derselben mit dem Notizbuche, den beiden Portefeuilles und allen übrigen Papieren. Nachdem er die Spuren des Feuers, so gut es gehen wollte, vertilgt, das Loch im Boden wieder zugeworfen, die Steinmassen wieder darüber aufgehäuft hatte, verließ er den Keller und trat in dem Augenblicke in das Freie zurück, als die Sonne in majestätischer Pracht am östlichen Himmel empor tauchte.

Van Loo, ein warmer Freund der Natur, der sonst oft stundenlang das erhebende Schauspiel des Sonnenaufgangs betrachtet hatte, warf heute keinen Blick auf das Gestirn des Tages, dessen heiterer Strahl die schlummernde Natur zu neuem Leben weckte.

Er wickelte sich dichter in seinen Mantel, schlenderte das Grabsteintuch in den verschütteten Brunnen, preßte seine Brieftasche, die seinen Schatz enthielt, fast krampfhaft an seine Brust und schlug dann, in Gedanken nur mit seinen Reichthümern beschäftigt, den Rückweg nach Huy ein. Aengstlich schaute er sich um, ob auch Niemand ihn bemerkt habe; er zitterte bei

dem geringsten Geräusch, das Flüstern des Windes machte ihn bebend, ein fallendes Blatt erschreckte ihn.

In Huy langte er noch früh am Morgen an, und da er seine bescheidene Gasthofrechnung schon am Abend vorher berichtigt hatte, so hinderte ihn Nichts, sofort nach Lüttich zurückzufahren.

Da seine Börse indessen gänzlich erschöpft war, so sah er sich genöthigt, auch diese Reise zu Fuß zu unternehmen, und darum erreichte er die alte Bischofsstadt erst bei eintretender Dunkelheit.

Gleichwohl fand er noch Gelegenheit, zwei Uhren, wie die Silberbeschläge der Cassette zu verwerthen, und der Erlös setzte ihn in den Stand, mit der Diligence noch an demselben Abende nach Antwerpen aufzubrechen, wo er zwei seiner Banknoten, ohne Verdacht zu erregen, verwechselte.

Von Antwerpen aus kehrte er ohne weiteren Aufenthalt über Bergen-op-Zoon und Breda nach Rotterdam zurück, das Herz voll Hoffnungen, aber auch voll Furcht, den Geist voll kühner Entwürfe.

### III.

Vier Jahre später finden wir van Loo in Pyrmont wieder. Er hatte sich sehr geändert; aus dem bleichen, niedergedrückten, schüchternen und mit bitterstem Mangel kämpfenden jungen Manne war ein vollendeter Tandy geworden, der alle Gesellschaften durch seinen Geist und seine Anmuth bezauberte. Er bewegte sich nur in höheren Sirkeln, in denen er mit einer Gewandtheit und Sicherheit auftrat, als wenn er von Jugend auf darin gelebt hätte.

Van Loo galt unter den feinen Badegästen, die dies Jahr ungewöhnlich zahlreich das im Winter so todte Pyrmont bevölkerten, allgemein für einen eben so geistreichen als tadellosen Cavalier. Alle seine vortrefflichen Eigenschaften waren unbeachtet geblieben, Niemand hatte sich um den jungen Mann bekümmert, bis der Reichthum ihm jenes glänzende Relief verlieh, ohne welches selbst das Genie in unserer materiellen Welt auf Anerkennung nicht zählen darf. Diese Anerkennung wurde ihm jetzt im reichsten Maße zu Theil; jeder Salon war ihm geöffnet, jeder Kreis schätzte sich glücklich, ihn zu empfangen, und von allen Seiten überschüttete man ihn mit Einladungen zu Familienzirkeln, Soirées und häuslichen Festen.

War van Loo darum glücklich? Wenn er in seiner glänzenden mit zwei kohlschwarzen Hengsten bespannten Equipage, zwei reich gallonirte Diener hinter sich, nachlässig grüßend, an jenen Männern vorüber rollte, die ihn ehemals wohl kaum der Beachtung werth gehalten hätten, da feierte zwar seine Eitelkeit einen augenblicklichen Triumph, allein dennoch konnte er nicht umhin, an jene Zeit zurück zu denken, in welcher er, einsam inmitten des bunten Gewühls, die Straßen von Rotterdam durchkreuzte, um in dem einen oder dem andern Hause die Pflichten der Humanität zu erfüllen, und einem Kranken mit Hilfe seiner Kunst Heilung oder wenigstens Linderung seiner Schmerzen zu bringen.

War seine Wissenschaft bei dem Mangel vornehmer Bekanntschaften auch kaum genügend, ihm nur den nöthigsten Unterhalt zu verschaffen, so fand er in der Ausübung seines Berufes doch manchen Trost, den er nun, wo seine Tage fast nur im Gewühl glänzender Kreise, im Zaumel eitler Vergnügungen dahin flossen, oft schmerzlich entbehrte. Wenn er in seinem reich decorirten Zimmer auf seidenen Kissen sich wiegte, da überraschte ihn doch dann und wann eine Erinnerung an sein bescheidenes Studirzimmer, in welchem er so manche Nacht im Kreise seiner Bücher durchwacht hatte, und es dünkte ihn, daß er damals doch glücklicher gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

### Goldene Worte deutscher Dichter.

#### I. Goethe.

Hermann und Dorothea.

O, wie glücklich ist der, dem Vater und Mutter das Haus schon Wohl bestellt übergeben, und der mit Gedulde es ausziet!

Ungerecht bleiben die Männer; die Zeiten der Liebe vergehn!

Es bleiben die wachsenden Mädchen Endlich billig zu Haus, und sicken die wilderen Spiele!

Was im Menschen nicht ist, kommt auch nicht aus ihm!

Allen Denjenigen, die beim Tode unseres lieben

RICHARD

den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, unsern innigsten Dank. Die Familie Walthers.

### Bürgerverein.

**Versammlung** Donnerstag den 10. Juli Abends 8 1/2 Uhr in der Breitschneider'schen Restauration.

**Tagesordnung:** 1) Ueber einige Veränderungen bei der städtischen Verwaltung; 2) Mittheilungen aus der neuen Städteordnung; 3) Fragekasten.

**Manufactur-, Fabrik- und Handarbeiter-Gewerksgenossenschaft u. Krankenkasse.** Sonnabend den 12. Juli Abends 8 1/2 Uhr im Schützenhause Aufnahme neuer Mitglieder und Steuerablage.

Der Vertrauensmann.

### Landwirthschaftlicher Verein

für Schönfeld und Umgegend.

**Sitzung** Sonntag den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr.

Der Vorstand.

### Schützenverein zu Großraschütz.

Nächsten Sonntag, den 13. Juli, bei günstiger Witterung **Vogelschießen.** Gäste können theilnehmen. D. V.

Bei Grob Joh sind uns die zahlhause in des Gra gedrunge und Ge des Ent auszuspr sten D Frits tröstend sowie a Kirchs und so erfreuet gethan. Du vater, Leben E Du bist Ruhe u Dein G dem S nach ein und hof Str Sonn lung. 150 mäßige E dungen in Riv Alle fü Prii A Pilber von R. B Die Maga Zbieffing, aufrastische Leben. Vo Löfche. D cellen. Sif Bücher, K Diese W und Karten halteren F aus allen frebt sich heutsutage und zu fö Der Ober Dom abgeha Mon Garten 1 Aker Einzelne sammlun Ein ein stark Sonnauctioni Son Rahmen zwei Ko Polshäh Glas =

# Dank und Nachruf.

Bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Großvaters, des Gutsauszüglers **Johann Gottfried Kreschmar** in Streumen,

sind uns so viele Beweise von Liebe und Achtung durch die zahlreiche Begleitung zum Friedhofe und Gotteshaufe und durch die überraschende Ausschmückung des Grabes mit Rosen bewiesen worden, daß wir uns gedrungen fühlen, allen lieben Nachbarn, Freunden und Gemeindegliedern, sowie den Trägern des Entschlafenen hierdurch unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Insbesondere sagen wir unsern innigsten Dank Ihnen, hochgeehrter Herr Pastor Frischke, für die so ergreifende, uns wahrhaft tröstende und erquickende Rede an heiliger Stätte, sowie auch Ihnen unsern herzlichsten Dank, Herr Kirchschullehrer Thieme, für die gut ausgewählten und so trostreichen Gesänge. Dieses Alles hat uns erfreuet und getröstet und unsern Herzen sehr wohlgethan.

Du aber, lieber verkürzter Vater und Großvater, der Du eines langen und wechselvollen Lebens Freuden und Leiden, Lust und Last empfunden, Du bist nun eingegangen in das Land der ewigen Ruhe und des seligen Friedens. „Du weißt, daß Dein Erlöser lebt, und daß er Dich hernach aus dem Staube auferwecken wird.“ Wir rufen Dir nach ein herzliches

„Ruhe sanft!“

und hoffen glaubensvoll ein fröhliches „Wiedersehen!“

Auf ewig trifft Dich nun kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr; Du denkst und fühlst nichts als Freuden, gekrönt von Gott mit Preis und Ehr'. Dein Glüd wird fest, und volles Heil bleibt nun in Ewigkeit Dein Theil!

Streumen, am Begräbnistage, den 7. Juli 1873.  
Die trauernden Hinterlassenen.

## Jugendverein zu Pristewitz.

Sonntag, den 13. Juli a. e., **Hauptversammlung.** Das Erscheinen Aller ist notwendig.

**150 Thaler Kirchengelder** sind gegen mündelmäßige Sicherheit nächste Michaelis auszuleihen. Anmeldungen nimmt entgegen  
Kirchrechnungsführer August Richter in Zabelitz.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern:

## Aus allen Welttheilen.

Illustrirte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde und verwandte Fächer.

Hr. Dr. Otto Delitsch.

Preis jedes Monatsheftes 7 1/2 Sgr., auch einzeln.  
Leipzig, Verlag von Adolph Reifelhöfer.

Inhalt des Juni-Heftes 1873:

Bilder aus Ostibirien: 2) Am Amur. Ugen und seine Insassen, von R. Fuchs. Bilder aus dem Staate Newyork, von A. Gatschet. Die Magalhãesstraße. Aus dem Schweizerischen Jura, von J. B. Thibsting. Der australische Ueberland-Telegraph und das britisch-australische Kabel. Aus dem japanischen Volksleben: 1) Häusliches Leben. Vorgeschichte der atlantischen Nordfahrten, von M. G. Reduel-Lösch. Die Villa Porcia-Pamfilii zu Rom, von H. Semper. 12 Miscellen. Sitzungsberichte geographischer Gesellschaften. Neu eingegangene Bücher, Karten u.

Mit 10 Holzschnitten.

Diese Monatschrift, reich ausgestattet mit vorzüglichen Holzschnitten und Karten, bringt in allgemein verständlicher, ansprechender und unterhaltender Form interessante, mannigfaltige und gediegene Schilderungen aus allen Theilen der Welt, von den tüchtigsten Verfassern, und bestrebt sich hierdurch geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.

## Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige **Niehmarkt zu Ober-Ebersbach** bei Radeburg wird **Donnerstag, den 24. Juli 1873,** abgehalten.

Montag den 14. Juli Mittags 12 Uhr soll das **Gartengrundstück** Nr. 68 in Frauenhain, wozu 1 Acker 23 □ Ruthen Garten gehören, im Ganzen oder Einzelnen nach dem Meistgebot verkauft werden. Versammlung im Grundstück selbst. Carl Lau.

Eine **Hobelbank, Tischlerwerkzeuge,** ein starker Handwagen, Tische, Stühle u. werden nächsten **Sonabend 10 Uhr** im „**rothen Hause**“ ver-auctionirt.

## Auction.

Sonabend den 12. Juli früh 10 Uhr ver-auctionire Rahmenplatz Nr. 605 eine Partie Tische, Streichholzchen, zwei Kommoden, Bettstellen, Zimmertische, eiserne Wärfel, Holzuhne, Gemäße, Oelkänder, Eickannen, Glas- und thönerne Flaschen u.

Emil Paul, Auctionator.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden hierdurch zur Nachricht, daß ich nicht mehr Meißner Gasse, sondern

**Nr. 182 innere Wildenhainer Gasse Nr. 182**

im Hause des Herrn Richter wohne.

**Eduard Lischke, Schuhmachermeister.**

**Locomobilen, Dampfkessel und Dampfmaschinen, Dampf- und Centrifugalpumpen, Drehbänke und Bohrmaschinen, Lochmaschinen und Blechscheeren**

empfehle

**C. Herrm. Findeisen in Chemnitz.**

(3893)

## Portland-Cement

in bester Qualität wird zu billigen Preisen abgegeben von

(3895)

**C. Herrm. Findeisen in Chemnitz.**

## Der Staat Michigan.

Der erste Bericht der Mitglieder des Auswanderungs-Vereins **Colonie Saxonia** aus **Munising, Michigan,** ist in dem „**Michigan Wegweiser**“ erschienen. Um den vielseitigen Verläumdungen gegen den Verein und seine leitenden Persönlichkeiten, bez. gegen den ganzen Staat, zu begegnen, wird auf portofreie Anfrage Jedem ein Exemplar der Zeitung gratis übersandt. Auch sonstige Auskunft über den Staat wird unentgeltlich ertheilt von dem von der Regierung angestellten Commissär

**M. H. Allardt, Leipzig,**

Waldstrasse 47.

## Bäckerei-Verkauf.

Eine schwunghaft betriebene **Weiß- und Brod-bäckerei** in Dahlen, Station der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Holz-Auction.

Nächsten Freitag, als den 11. Juli, von Vormittags 9 Uhr an sollen auf Weißiger Flur **50 Schock gutes kiefernes Reißig** und **6 Hocklastern** meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Versammlung im Schlage an der Weißig-Gröbnitzer Flurgrenze auf dem sogenannten Brandberge.

Weißig a. N., den 5. Juli 1873. Ernst Matthes.

## Holz-Auction.

Dienstag den 15. Juli von früh 9 Uhr an sollen am Wege von Periz nach Kadewitz **25 kieferne Scheitlastern, 35 Stocklastern,** sowie **80 Reißigschocke** meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft im Schlage.

M. Leidhold.

## Han-, Brennholz- & Breter-Auction.

Freitag den 11. Juli Nachmitt. 5 Uhr sollen im früheren Großeschen Gute in Strießen eine große Partie schönes **Han- und Brennholz,** sowie **Breter** meistbietend gegen baare Zahlung ver-auctionirt werden. Kaufstübhaber werden hierzu ergebenst eingeladen.

G. Papst.

## Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die Nachricht, daß ich nicht mehr am Frauenmarkt Nr. 377, sondern **äußere Naundorfer Gasse neben Herrn Schmiedemeister Röder** wohne. Mit der Bitte, mich bei Bedarf auch in meinem neuen Geschäftslöke zu beehren, verbinde ich die Versicherung, meine geehrten Abnehmer nur mit guter, solider Waare bei billigster Preisstellung zu bedienen.

**F. H. Bielzig, Zwirn- und Bandhändler.**

Preisgekrönt in Paris 1867.

## Weißer Brust-Syrup\*)

von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspen und Asthma.

## Zeugniß.

Nachdem ich mich, sowie meine Frau längere Zeit von einem fatalen Husten gequält sah, brauchte ich eine Zeit lang den Mayer'schen Brust-Syrup und wir erhielten dadurch nicht nur Erleichterung des Hustens, sondern auch ein allmähliches Verschwinden desselben. Ich stelle daher die Behauptung auf, daß dieser Syrup geeignet ist, jeden fatalen Husten zu mindern und zu beseitigen.

Weißer. Jährig.  
Wund- und Entbindungsarzt, Ritter des Ehrenkreuzes zum Abrechtsorden.

\*) Von dem echten und unverfälschten **G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrup** hält Lager in Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. Herr **Th. Töpelmann, Dresdner Gasse.**

Vor nachgemachtem Brust-Syrup wird gewarnt.

Auf mein Siegel und Etiquette bitte zu achten.

## An alle Menschen,

die „verschlagen haben“, oder an Hexenschuß, Gelenk- und Rückenmerzen, Krampf, Lähmungen, ferner an Knochenfraß, Krebschäden, Salzfluß, Flechten, Frostbeulen, Entzündungen, endlich an offenen und aufzugesunden Geschwüren leiden, ergeht hiermit der Aufruf, das seit 92 Jahren sich im Handel befindliche ächte **Lampert'sche Pflaster,** das in keiner Hauswirthschaft fehlen sollte, zu kaufen. Das ist etwas Ausgezeichnetes! Lampert's Pflaster kostet in allen Apotheken **Leipzigs 2 1/2 und 5 Ngr.** Herr Droguist **A. Presske** in **Großenhain** vermittelt Bestellungen unentgeltlich. Vorräthig ächt in der Apotheke zu **Nieder-Ebersbach.**

Eine gut gehende

## Wäschmandel

steht zur fleißigen Benutzung beim **Färber Schmidt, Meißner Gasse Nr. 12.**

## Frischgeplückte Kirschen

sind zu haben in der Kirschhütte auf dem **Vobersberge.**

**Täglich frischgeplückte Kirschen** sind zu haben in der Kirschhütte bei **Zichieschen.**

**Sechs Pferderauten** liegen zum Verkauf beim **Färber W. Schmidt, Meißner Gasse.**

**Pferdedünger** wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Vienke.**

## Tischlergesellen

erhalten ausreichende, gut lohnende Accordarbeit bei **H. Adam, Äußere Wildenhainer Gasse.**

## Zwei Schneidergesellen,

gute Arbeiter, finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Rudolph Hähne.**

## Gesucht

wird zum 1. August oder September ein älterer, ganz zuverlässiger **Diener** auf Rittergut **Gröba** bei **Kiesä.**

Ein **Bäckergeselle,** guter Arbeiter, wird gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen **Schuhmacher-Gesellen.** **Eduard Rühle, Schuhmachermeister.**

## Ein tüchtiger, thätiger Brodbäcker,

sowie ein dergl. **Müller** finden bei anständigem Lohn sofort Aufstellung in der Mühle zu **Einbenau** bei **Ortrand.**

# Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.

Meissner Gasse No. 14.

Grundcapital: 1,000,000 Thaler. Reservefond: 12,000 Thaler.

## Capital- & Spareinlagen

verzinsen wir vom Tage der Einlage an:

bei **täglicher** Verfügung mit **4** 0/0,  
 „ **dreimonatlicher** Kündigung „ **4 1/2** 0/0,  
 „ **sechsmonatlicher** „ „ **5** 0/0.

Geöffnet von früh 8 bis Abends 6 Uhr.

Grossenhain.

## GROSSENHAINER BANK,

Filiale der Pirnaer Bank.

Zinke.

Steyer.

### Actienverein zum Gesellschaftshause in Großenhain.

Die geehrten Actionäre obiger Gesellschaft werden hierdurch zur Abhaltung

#### der ersten General-Versammlung

Freitag, den 18. Juli 1873, Nachm. 4 Uhr

im **Bretschneider'schen Gartensalon** hier eingeladen.

Der Salon wird um 3 Uhr geöffnet und um 4 Uhr geschlossen.

Die Legitimation der Actionäre erfolgt nach § 25 der Statuten durch Hinterlegung ihrer Actien.

#### Tagesordnung.

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichtes über das Baujahr.
- 2) Abänderung des § 2 des Statuts und Aufnahme eines Darlehens bis zur Höhe von 10,000 Thlrn.
- 3) Beschlussfassung über Verpachtung oder Selbstbewirtschaftung des Gesellschaftshauses.
- 4) Beschlussfassung über die Höhe der Vergütung des Cassirers.
- 5) Wahl von zwei Vorstands- und drei Aufsichtsrathsmitgliedern.

Großenhain, den 9. Juli 1873.

Der Vorstand.

Den geehrten Fabrikanten die ergebene Anzeige, daß wir die Vertretung von

### C. Louis Klinge in Chemnitz,

Leder- und Riemenfabrik, Zwirnerei, mechanische  
Weberei und Klöppelei,  
Zwirne, Bindfaden, Packstricke etc.  
mechanischen Gespinnstes,

für hierorts übernommen haben und werden wir stets bemüht sein, unsere werthen Abnehmer prompt zu bedienen.  
Lager befindet sich in unserer Fabrik.

### Kutschke & Co.

Alle Arten

## landwirthschaftl. Maschinen

liefern wir unter Garantie, und stehen Muster stets in unserer Fabrik zur Ansicht.

Unsere

### Dresch- und Nähmaschinen

erfreuen sich eines besonderen Rufes, bitten aber um möglichst baldige Bestellung, indem wir später nicht im Stande sein möchten, allen Aufträgen rechtzeitig zu genügen.

## C. Grieben & Richter in Döbeln.

Mit der Landwirtschaft vertraute Agenten, sowie tüchtige Monteurs werden gegen angemessene Provision stets angenommen.  
Die Obigen.

### Englisches Mastkalbenfleisch

von bester Güte und frisch geräuchertes Schweinefleisch empfiehlt von heute an  
August Eisold. Raundorfer Gasse.

### Ergebenste Einladung.

Sonntag den 13. Juli von Nachmittags 3 Uhr an

## Concert in der Bahnhofrestauration Schönfeld-Lampertswalde,

ausgeführt von der Kapelle des Stadtmusikdirectors Herrn Wulfsner aus Ortrand.

Ernst Köhler.

### Tüchtige Former

finden dauernde Beschäftigung neben billigen Wohnungen auf dem **Eisenwerke Bernsdorf** bei **Soyerswerda** an der Dresden-Radeberg-Lübbenau-Berliner Bahn.

Zwei **Ernteknechte** und ein **Kühnjunge** werden zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Braugut Großdobritz. **Preßhauer.**

Ein fleißiges ordnungsliebendes **Mädchen**, welches der gesammten Hauswirthschaft vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt in eine feine Restauration gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine **Magd** wird bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht auf das **Rittergut Dallwitz.**

Eine ältere **Aufwartung** wird für sofort auf einige Wochen gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl.

### Ein Mädchen

zum Ausfahren eines Kindes suche ich zum sofortigen Antritt.  
**Otto Zobler.**

Das bis jetzt von Herrn Major von **Schreibershofen** innegehabte, herrschaftlich eingerichtete, am Radeburger Platz Nr. 602 C. gelegene **Wohnhaus** mit Garten, nebst dazu gehöriger Stallung für 5 Pferde, Wagenremise und Dienerschaft, ist zum 1. October a. e. zu verkaufen oder auch anderweit zu vermieten.

Nähere Bedingungen beim Besitzer **J. G. Lehmann** in Sandmühle bei Altdöbern, Königreich Preußen, sowie beim Maurermeister **Traugott Müller** hier.

### Wohnungs-Gesuch.

Suche sofort eine **unmöblirte Garçon-Wohnung** sowie **3 bis 4 zusammenhängende Piecen**, zu einem Baubüroau geeignet, zu miethen.  
Großenhain, am 7. Juli 1873.

**H. Leichsening**, Sections-Ingenieur.  
Hôtel de Saxe.

Ein **möblirtes Zimmer**, freundlich gelegen, wird sofort oder zum 1. August zu miethen gesucht. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Logis** ist an einen Herrn oder Dame zu vermieten:  
innere Raundorfer Gasse 219.

Ein **Dachstübchen** ist zu vermieten und sofort zu beziehen:  
Meißner Gasse Nr. 52.

Sonntag, den 13. Juli 1873:

### Sternschießen der „Germania“ zu Großdobritz.

Der Vorstand.

### Zum Entenauschießen

und Tanzvergnügen Sonntag den 13. Juli ladet freundlichst ein **Carl Aug. Quosdorf** in Böbla bei Ortrand.

### Gegen 3 Thlr. Belohnung

bittet man eine von Großenhain über Kleinraschütz bis Saffa verlorene **Brieftasche** mit 13 Thlr. Cassenbilletts, Gewerbeschein und Rechnungen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**10 Ngr. Belohnung** empfängt, wer mir einen entflohenen jungen Kanarienvogel zurückbringt.  
Assessor v. Loeben.

Eine neue graueidene **Mütze** ist gefunden worden; wiederzuerlangen beim **Kürschnermeister Anton Schüpe.**

Heute Dampf- und Wannenbad,  
morgen nur Wannenbad.

Erst  
Dienstag, D  
Som  
mit Ausschlu

Abon  
Bierteljahr

N<sup>o</sup>.

Erstatt  
aus einer  
silberne, mi  
Spindeluh  
gebietet hat  
mittelung d  
Groß

Alles  
halb berfett  
hierzu befi  
Geldstrafe

Durch  
blicke eine m  
Zeiten erim  
seinen Khat  
der des alt  
Nachfolger  
sind jetzt mi  
gläubigen A  
gerichtet  
auf den 3  
schaften, ge  
daß der obe  
fames geist  
und die heit  
entrolle, die  
blos vom K  
aufs Neue  
gläubigen A  
Armeen über  
aus dem a  
aus dem m  
selbst aus d  
Holländer  
beglaubigte  
Unterstützun  
Muhamedan  
Sindien M  
Was hat  
Idee von d  
gebracht?

Daß vo  
aus eine fo  
läßt sich ni  
der Russen  
in dem schi  
rätterisch g  
suchen, den  
und angep  
Cultur Ret  
und Selbst  
Werden  
tragischer fe  
der Türkei  
Sie soll kät  
treten und  
länger als  
schreitend, i  
Abdul Aziz  
daß selbst  
lagen seine  
veranlaßt g  
talische Frag  
entgegen, n  
verhindert f  
sohnes zum  
zeug fand,  
Reich zu p  
Murad wi  
das hereinb  
gar in Wi  
mehr darun  
darum, den  
Raum zur  
aus allen  
dort kein  
Schwäche u  
Wohl n  
seines Reich  
nahm. Ra  
an verschieb